

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 43

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nochmals: Amnesty International

Was Herr Krummenacher in Nr. 37 über Amnesty's Linkstendenzen schreibt, kann ich nur bestätigen. Das humanitäre Anliegen ihrer Statuten lässt sich leicht gegen alle nichtkommunistischen Länder ausspielen, ohne die kommunistischen entsprechend zu behelligen. Zur Illustration ein paar Beispiele von vielen:

1. die Drittelparität: Sie unterstellt stillschweigend ein gleiches Mass an politischer Menschenschinderei in der kapitalistischen, der kommunistischen und der Dritten Welt. Auch der Westen wäre demnach ein Archipel Gulag.

2. der Terroristenkult: In der kapitalistischen Welt findet AI die Menschenrechte von gefangenen Terroristen weit mehr verletzt als diejenigen ihrer Opfer. AI protestierte gegen die Inhaftierung von IRA-Leuten, nie aber gegen deren Terror; gegen die Ausweisung von terrorverdächtigen Palästinensern aus der BRD, nicht aber gegen das palästinensische Olympia-Massaker; gegen die Leibesvisitation am Mitgliedern der Baader-Meinhof-Bande, nicht aber gegen deren Terror.

3. der Linksdrall: a) Statutenverletzung nach rechts, strenge Einhaltung nach links (keine politischen Stellungnahmen). AI lehnt es ab, gegen die Todesmaschinerie an der DDR-Grenze zu protestieren, findet aber die schweizerische Militärjustiz «ungeheuerlich».

b) Gerüchtemacherei nach rechts, nie nach links. Seit 1970 prangert AI den Staat Israel wegen Folterungen an Arabern an und gibt auf Anfrage ohne weiteres zu, keine Beweise zu haben.

c) Mit den Wölfen heulen. 1973: AI-Präsident McBride ist Vizepräsident am Weltkongress der Friedenskräfte in Moskau. McBride verurteilt von Hanoi aus die amerikanischen Kriegsverbrechen in Nordvietnam, nicht aber von Saigon aus die Kriegsverbrechen des nordvietnamesischen Aggressors in Südvietnam.

Dieses Linksdralls wegen ist alt Bundesrat F. T. Wahlen aus dem Ehrenpräsidium von AI ausgetreten. Er tat es nicht aus «persönlichen Gründungen», wie AI diesen Schritt herunterzuspielen versuchte, sondern einzig wegen AIs Politisierung, die den Statuten zuwiderläuft.

4. das halbierte Herz für die Gefangenen: «Wer schweigt, wird mitgeschuldigt», sagt AI, entschuldigt jedoch ihr häufiges Schweigen gegenüber dem Osten mit statutarischem Redeverbot oder fehlendem Informationsfluss. Folge davon: Russland hat ziemlich Ruhe, China ist tabu, aber jedes menschenfreundlichere Land, das Informationen liefert, wird angegriffen. Je liberaler das Land, desto heftiger die Attacke, was für England darin gip-

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Bern

Angesprochen auf das Problem der arbeitslosen Jugendlichen, die nach Absolvierung der Rekrutenschule keine Stelle finden oder von ihren militärfreundlich eingestellten Arbeitgebern vor Eintritt in die RS entlassen werden, erklärte ein Sprecher des EMD in Bern, die Sicherheit in der Landesverteidigung habe absolute Priorität vor der Sicherung der Arbeitsplätze, während die engstirnige Verteidigung des Arbeitsplatzes nur soziale Unsicherheit schaffe.

Paris

Der französische Präsident Giscard d'Estaing hat eine Kommission von Staatsrechtichern damit beauftragt, zu ermitteln, ob das aus der Französischen Revolution stammende Leitwort «Egalité» unbedingt auch auf die Besteuerung der hohen Einkommen in Frankreich angewendet werden müsse.

Zürich

Wie uns soeben erst mitgeteilt wird, soll ein Stab von Verkehrsexperten vor Stadtpräsident Sigmund Widmers spektakulärem Fussmarsch nach Bern denselben empfohlen haben, aus Sicherheitsgründen auf dem

rechten Hinterbacken einen Kleber mit der Aufschrift «Unterwegs für Sie» zu tragen. Ein weiterer Vorschlag einer Minorität, die meinte, man könne die stadtpräsidentale Rückseite mit der Plakette «Schrötig, aber (un)nötig» versehen, wurde als unzumutbar zurückgewiesen.

Solothurn

Die Aktion «Helfen statt Töten» hat in einem Dankschreiben an den spanischen Staatschef Franco ihrer Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, dass der Caudillo (Führer) die beiden zum Tode verurteilten schwangeren Frauen zu lebenslänglicher Haft begnadigt hat. Durch diese Einstellung, so die genannte Organisation, habe Franco seine tiefe Ehrfurcht vor dem werdenden Leben bewiesen, wie sie der christlichen Ethik entspreche.

Genf

Vom ungewöhnlich harten Einsatz der Genfer Polizei gegen Anti-Franco-Demonstranten betroffen, erklärte ein Vertreter des Genfer Stadtrates der bestürzten Öffentlichkeit, man werde unverzüglich eine Untersuchung einleiten, ob die fraglichen Polizisten eventuell von Geldgebern des Franco-Regimes

dazu ermuntert worden seien, etwas fester durchzugreifen. Der Verdacht läge nahe, nachdem die Genfer Hermandad (span. für Bruderschaft) schon einmal vor gar nicht langer Zeit vom Schah von Persien durch die Vergabung von Geschenken für ihren Einsatz honoriert worden sei. Andererseits müsse aber auch gesagt werden, dass der Eindruck, die Genfer Polizei zeichne sich durch besondere Rücksichtslosigkeit aus, hauptsächlich der unausgewogenen Berichterstattung des Schweizer Fernsehens zu verdanken sei. Bezeichnenderweise wären die TV-Kameraleute immer nur gerade dann zur Stelle, wenn irgendwo fünf, sechs Polizisten einen wehrlosen Demonstranten niederknöpfelten. Dass es bei dieser Auseinandersetzung zwischen Demonstranten und Ordnungskräften aber auch zahlreiche verletzte Polizisten gegeben habe, die sich bei ihrer anstrengenden Tätigkeit den Arm ausgukugelt hätten, finde dann allerdings nirgends Erwähnung.

Uebrigens ...

... um eine bessere Beziehung zum Geld herzustellen, sollte man die Brieftasche immer in der linken Jackentasche auf sich tragen, weil dort das Herz schlägt und so mit ihm in Beührung kommt.

Aus Nebis Gästebuch

Als begeisterter Nebi-Leser freue ich mich jeden Mittwoch aufs neue auf das Erscheinen des Nebis. Bei dieser Gelegenheit gratuliere ich Ihnen auch zum jeweiligen Gelingen Ihrer einzelnen Nummern. Wie könnte es anders sein!

M. Schmidlin, Aesch

*

Lieber Nebi,
die wöchentlichen Begegnungen mit Dir sind immer ungetrübt, volle Freuden. Herzlichen Dank, dass es Dich gibt, so wie Du bist!
Dorothee Kündig, Zollikonberg

nimm einfach:
Rheuma, Arthritis, Bandscheiben, Hexenschuss, Gicht,
Kopf- und Nervenschmerzen, Sportverletzungen,
Ischias, Husten, Schnupfen, Bronchialbeschwerden.
Als Salbe oder Öl in jeder Apotheke und Drogerie.



Tiger-Balsam

starke
Gegen Schmerzen